



# DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Juni 2015



Großdemonstration der KiTa-Beschäftigten aus dem ganzen Norden am 28. Mai 2015

Fotos hier und auf S. 7.: Reinhard Schwandt

**Redaktionsschluss** für die Juli-Ausgabe:  
**Freitag, 03.07.2015**

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:  
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,  
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

## Inhalt:

Es ist unsere Partei ...	S. 2
Unser neuer Schatzmeister	S. 4
NOlympia	S. 5
Friedenskonferenz	S. 6
Empfehlungen Bundesparteitag	S. 7
Schlichtung statt Streik?	S. 7
Hildegarden – ohne uns!	S. 8
Hansaplatz + Gentrifizierung	S. 9
Was war ... Die LINKE. aktiv	S. 10
Termine/Kontakt	S. 11

## Es ist unsere Zeit, unser Leben, unsere Partei - packen wir zu!

### Welt im Aufruhr, Landesparteitag vor der Tür, Schatzmeister gewählt

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, weil die **neoliberale Politik** immer deutlicher an den Herausforderungen der Zeit **scheitert**, kann nicht mehr für ihre Fortsetzung argumentiert werden (siehe die reine Wohlfühlkampagne für die Olympischen Spiele und die dumpfe Stimmungsmache gegen "die Griechen"); sie zieht immer stärkeren Unmut auf sich. Dort, wo fortschrittliche, linke Kräfte **soziale Kritik und humane Perspektive ermutigend** vertreten, wachsen die Ansprüche an eine politische Wende für Frieden, soziale Gerechtigkeit, erweiterte demokratische Verfügung über die Lebensbedingungen sowie eine kulturelle Befreiung aus der Verwertungs-Drangsal - und werden teilweise noch zaghaft, teilweise auch sehr kämpferisch artikuliert.

Unterdessen artikulieren gewisse Leute in unserer Partei ihre **Träumereien von Regierungsbeteiligung auf Bundesebene**, fantasieren von "Kompromissen in der Außenpolitik" und wollen schon jetzt zu Gesprächen dafür kommen (<http://www.linksfraktion.de/im-wortlaut/spd-koennte-morgen-kanzler-stellen/>). Dabei sein ist alles? Auch auf Landesebene tritt dieser Grundsatzzstreit immer offener zu Tage: Aufrechte Opposition zu Handelskammer und Scholz-Senat, für "mehr Menschlichkeit", oder defensives Gezerre um kleine Korrekturen á la "[...] *wir werden keine einzige soziale Einrichtung schließen, alles wird super!* Wenn Sie das sagen können, dann sind sogar **wir für Olympia**", wie eine unserer Abgeordneten jüngst in der Bürgerschaft in Richtung Olaf Scholz skandierte. Wer ist überzeugend, was ist bewegend?

Vor diesem Hintergrund haben wir bei der BMV am 30.05. mit 30 GenossInnen den Bundesparteitag am 05./07.06.2015 und den Landesparteitag am 27.06.2015 vorbereitet. Beide Parteitage haben die Möglichkeit, der aufrechten Wahrnehmung unserer Verantwortung zur Ermutigung der Bevölkerung Vorschub zu leisten, solidarisch für eine friedliche und soziale Entwicklung einzutreten. In diesem Sinne hat die BMV einstimmig beschlossen, die Initiative für eine **Weltfriedenskonferenz** (siehe Seite 6) zu unterstützen. Außerdem haben wir die beiden Bundesparteitagsdelegierten unseres Bezirksverbandes durch ein einstimmiges Meinungsbild gebeten, der **Erhöhung des Mindestmitgliedsbeitrages** beim Bielefelder Bundesparteitag nicht zuzustimmen - was sie gern umsetzen werden, wie Kerstin Fremder-Sauerbeck und Kristian Glaser der BMV mitteilten.

Bezogen auf den **Landesparteitag am 27.06.** haben wir den Konflikt um unser Wirken gegen die Hamburger Olympia-Bewerbung (s.o.) diskutiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass für eine Absage aus Hamburg, wie zuletzt aus München, Wien, Krakau, Oslo und Graubünden in der Schweiz, unsere zentrale Aufgabe die **antikapitalistische Aufklärung** der Bevölkerung ist - über sowohl die Konzern- und Machtinteressen hinter heutigen Olympischen Spielen (die Korruption beim IOC steht der FIFA mit Sicherheit in nichts nach) als auch die mit der Ausrichtung in Hamburg verfolgte Absicht der Intensivierung neoliberaler Stadtentwicklung. In diesem Zusammenhang wurde u.a. angemerkt, dass die Ansage von Olaf Scholz, Olympische Spiele ohne neue Schulden finanzieren zu wollen, kein Versprechen, sondern eine Drohung ist.

Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass wir uns von Olympia nicht ablenken lassen sollten, andere Themen nicht aus den Augen verlieren sollten. Aber hierin liegt dann auch unsere spezielle Aufgabe: das Nein! zu Olympia in Einheit mit einem **Ja! zu unserem Programm einer solidarischen Stadtentwicklung** zur Geltung zu bringen und dabei deutlich zu machen, dass wir diese als Bevölkerung, die Verwertung und Markt-Unkultur satt hat, organisiert durchsetzen können. Anstatt uns mit zusätzlichen Volksentscheiden zu verzetteln sollten wir dem Senat und seiner neoliberalen Politik einen gehörigen Dämpfer verpassen und z.B. mit einer **internationalen Konferenz der Olympia-Gegner** dafür sorgen, dass das für November geplante Referendum gegen die Olympischen Spiele ausgeht. Das setzt für unsere Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit ein entsprechend klares Agieren in der Bürgerschaft voraus. Für diese Ziele wollen wir beim Landesparteitag wirken und haben hierfür einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen: "Der Bezirksverband Hamburg-Mitte unterstützt den Antrag „NOlympia: Für ein soziales und weltoffenes Hamburg – gegen Kommerzspiele!“ an den Landesparteitag der Hamburger LINKEN am 27. Juni 2015." (siehe Seite 5). Mit gleichem Ergebnis wurde der Bezirksvorstand beauftragt, sich im Vorfeld des LPT beim LaVo für einen gemeinsamen Olympialeitantrag einzusetzen. Außerdem hat die BMV einstimmig beschlossen, den Antrag der Friedens-AG'n an den Landesparteitag für einen Hamburger Friedensratsschlag im Herbst 2015 zu unterstützen (siehe Seite 6). Der Parteitag soll nun, da alle Materialien vorliegen, mit einer **offenen Delegiertenberatung**

konkreter vorbereitet werden. Ort und Zeit werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Alle Informationen zum Parteitag findet ihr hier:

<http://www.die-linke-hamburg.de/partei/landesparteitag/4-parteitag/5-tagung.html>

Zudem hat die BMV einstimmig mit großer Mehrheit Frank Rinnert als Schatzmeister gewählt. Er konnte auch den letzten Zweifel an seiner Person ausräumen, ob er als HSV-Anhänger einen von St. Pauli-Fans dominierten Verband vertreten könne: "Ihr seid die Braunhemden und wir die Rothosen!" Wo er recht hat, hat er recht. Seine Kandidaturrede findet ihr auf Seite 4.

Zuletzt möchte ich ein flammendes Plädoyer dafür halten, die weitere Partei- und Gesellschaftsentwicklung viel stärker mit in die Hände zu nehmen. So sehr der Neoliberalismus behauptet, das "Ende der Geschichte" zu sein: er hat keine Zukunftsvision. Und eine zunehmende Zahl von Menschen geht zu Recht davon aus: Die Menschheit hat ihre eigene Entwicklung selbst in der Hand und die Geschichte geht weiter, so wir das wollen! In diesem Sinne möchte ich die Erklärung des Ältestenrats zum Bielefelder Bundesparteitag zitieren: *"Die meisten Menschen, zudem hart Gebeutelte, denken, fühlen, ahnen doch längst, dass Krisen und Kriege, wachsende Rüstungsausgaben, Verschleuderung von Volksvermögen/Steuergeldern für Banken und Subventionen für Privatunternehmen etwas mit dem Kapitalismus zu tun haben. Falls Angst vor radikaler Kapitalismuskritik etwas mit Anpassung für erstrebte "Regierungsfähigkeit" zu tun haben sollte, bleibt sie hinter denen zurück, die für tatsächliche substantielle Veränderungen zu gewinnen wären. [...] Ebenso wären Regierungseteiligungen der Partei in Bundesländern, wie von vielen Mitgliedern schon lange gefordert, zu analysieren und in der Politik zu berücksichtigen. Davon nicht ganz unabhängig wird in der Partei eine vielfach wachsende Kluft zwischen Parteiapparaten und bezahlten Mitarbeitern einerseits und der Basis andererseits festgestellt, auch darüber ist zu reden und bei all dem sollten unterschiedliche Positionen in der Partei nicht länger verdrängt sondern auf dem Boden unseres Programms offen diskutiert werden."*

In diesem Sinne: Kommt alle zum Parteitag und den vielen weiteren Gelegenheiten mit GenossInnen zusammenzukommen - lasst uns die Partei gemeinsam entwickeln!

Mit den besten und solidarischen Grüßen,

Alexander Benthin

Hier noch ein Link zur neuen Broschüre von Mehmet und Özgür „**NOLympia** in Hamburg – Risiken der Bewerbung und Austragung Olympischer Spiele“:

[http://www.die-linke-hamburg.de/fileadmin/Aktionen/NOLympia/NOLympia\\_in\\_Hamburg\\_FINAL.pdf](http://www.die-linke-hamburg.de/fileadmin/Aktionen/NOLympia/NOLympia_in_Hamburg_FINAL.pdf)

### **Gewählte Delegierte aus dem Bezirk Hamburg-Mitte zum 4. Landesparteitag:**

#### Liste zur Einhaltung der Mindestquotierung:

1. Kerstin Fremder-Sauerbeck
2. Franziska Hildebrandt
3. Christine Wolfram
4. Lale Murat
5. Gunhild Berdal
6. Christine Detamble-Voss
7. Verena Brachvogel
8. Maureen Schwalke
9. Despina Chaluppa
10. Christiane Schneider
11. Reinhild Schwardt

**Für diese Liste wurden keine Ersatzdelegierten gewählt.**

#### Gemischte Liste:

1. Mehmet Yildiz
2. Kristian Glaser
3. Stefan „Teddy“ Dührkop
4. Ronald Wilken
5. Kai Kessler
6. Martin Dolzer
7. Jürgen Olschok
8. Martin Wittmaack
9. Bernhard Stietz-Leipnitz
10. Ruben Hittmeyer
11. Jan-Peter Klöckner

#### Ersatzdelegierte:

1. Jörg Günther
2. Jorge Carvajal-Gomez
3. Steffen Leipnitz
4. Frank Rinnert
5. Bela Rogalla
6. Lucas Götsche

## Unser neuer Schatzmeister

Bei der BMV am 30.05. wurde mir das Vertrauen für das Amt des Schatzmeisters ausgesprochen. (27 von 29 Stimmen bei 2 Enthaltung, -red) Vielen Dank dafür!

Da nicht alle GenossInnen vor Ort sein konnten - die Parteifinanzen aber das Interesse ALLER fordern sollten, möchte ich die Rede zu meiner Kandidatur an dieser Stelle veröffentlichen und damit über meine Vorstellungen informieren.

Mit sozialistischen Grüßen,  
Frank Rinnert

Liebe Freundinnen und Freunde,  
Liebe Genossinnen und Genossen!

Mein Ausweis ist ausgestellt auf Frank Rinnert und ich kandidiere heute für die Aufgabe des Schatzmeisters unserer Partei in Mitte, weil ich denke, dass ich derzeit die beste Lösung dafür bin.

Seit eurem überwältigenden Votum für mich als kommissarischen Schatzmeister Ende Januar, ist im Bereich Finanzen jede Menge passiert:

Ja, man könnte sagen, der aktive Teil des Bezirksvorstands und ich haben diese Zeit intensiv genutzt, um unseren Finanzen neues Leben einzuhauchen -und nicht ganz ohne Stolz kann ich heute sagen:

Die LINKE MITTE ist finanziell wieder handlungsfähig!!!

- Durch eine Kontoeröffnung bei der HASPA (neue Kontodaten S. 11) verlassen wir das leidige Thema POSTBANK (und sind damit nicht mehr angewiesen auf Unterschriften längst „verblaster“ Alt-Verantwortlicher, die teilweise jede Zusammenarbeit ablehnten...).

In diesem Zusammenhang allerdings ein Dankeschön an Verena Brachvogel und Martin Wittmaack, für ihre Signaturen unter den Überweisungsträgern...

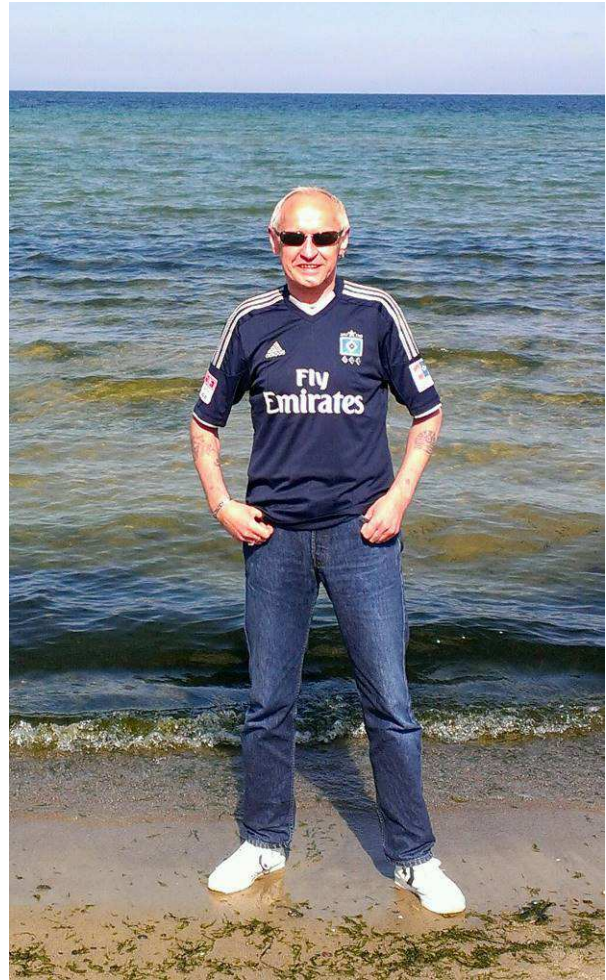
- Die „Altlasten“ aus dem Jahr 2014 sind endlich der Finanzrevision vorgelegt worden!

In meinem Fall beherbergt das Wort SCHATZMEISTER gleich zwei Unwahrheiten:

- 1. Die LINKE MITTE verfügt über keinen Schatz!
- 2. Ich bin kein Meister!

Christine Wolfram, Heike Wokon und nicht zuletzt Klaus Roocks haben mich allerdings verdammt gut in die Materie eingearbeitet - ich möchte mich an dieser Stelle von ganzem Herzen für ihre Geduld bedanken!

Dieses zeigt, dass meine fehlende „Buchhaltermentalität“ durchaus mit Engagement



und Verantwortungsbewusstsein auszugleichen ist!

- Parteigelder sind für mich mehr, als bedrucktes Papier:
- Sie erweitern den Handlungsspielraum in den Bezirken,
- unterstützen die Entwicklung der Parteistrukturen in den Quartieren
- und helfen „finanziell weniger gut ausgestatteten“ GenossInnen die Teilnahme am Parteileben zu ermöglichen.

Ich möchte euch einladen, mit mir im Bereich Parteifinanzen neue Wege zu beschreiten!

- Als Schatzmeister möchte ich nicht nur auf Sendung, sondern vielmehr auf Empfang sein und ein offenes Ohr für alle GenossInnen haben, denn es ist EUER Geld, das ich nur verwalte!
- Ich denke an regelmäßige, transparente Informationen zur Finanzlage und eine
- klare, einheitliche und EINFACHE Vorgehensweise bei der Beantragung von Zuschüssen.

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass wir zusammen einen Riesenschritt in Punkto Vertrauen und Transparenz in unserer Partei machen können und bitte euch genau deshalb um eure Stimme!

## Beschlüsse der Bezirksmitgliederversammlung am 30. Mai:

### **NOlympia!**

Zum unten stehenden **Antrag an den Landesparteitag** wurden einstimmig bei wenigen Enthaltungen zwei Beschlüsse gefasst:

1. Der Bezirksverband Hamburg-Mitte **unterstützt den Antrag „NOlympia: Für ein soziales und weltoffenes Hamburg – gegen Kommerzspiele!“** an den Landesparteitag (LPT) der Hamburger LINKEN am 27. Juni 2015 (siehe unten)..
2. Die BMV beauftragt den Bezirksvorstand, sich im Vorfeld des LPT beim Landesvorstand **für einen gemeinsamen Olympialeitantrag** einzusetzen.

### **DOKUMENTIERT**

#### **Antrag an den Landesparteitag der LINKEN Hamburg, 27.6.2015**

**Antragsteller\_innen:** Mehmet Yildiz (HH-Mitte), Alexander Benthin (HH-Mitte), Gunhild Berdal (HH-Mitte), Artur Brückmann (HH-Altona), Martin Dolzer (HH-Mitte), Kerstin Fremder-Sauerbeck (HH-Mitte), Elias Gläser (HH-Nord), Kristian Glaser (HH-Mitte), Franziska Hildebrandt (HH-Mitte), Helga Hirsch (HH-Nord), Ronald Kelm (HH-Mitte), Rachid Messaoudi (HH-Nord), Saskia Mestern (HH-Nord), Sinah Mielich (HH-Harburg), Florian Muhl (HH-Harburg), Till Petersen (HH-Nord), Olaf Walther (HH-Nord), Ronald Wilken (HH-Mitte, BO Wilhelmsburg/Veddel), Heike Wokon (HH-Mitte) ...

#### **NOlympia: Für ein soziales und weltoffenes Hamburg – gegen Kommerzspiele!**

DIE LINKE. Hamburg lehnt eine Bewerbung Hamburgs für die olympischen Spiele entschieden ab.

**Wir unterstützen das Bündnis 'NOlympia Hamburg. Etwas Besseres als Olympia!' und werden uns mit hiesigen und internationalen Bündnispartnern aktiv dafür einsetzen, olympische Spiele in Hamburg zu verhindern.**

**Wir werden als Teil der Anti-Olympia-Bewegung die Wahrheit über Olympia in der Öffentlichkeit vertreten: Entgegen den Marketing-Verschleierungen, unseriösen Versprechungen, Halb- und Unwahrheiten des Senats ist Olympia ein Milliardengrab, mit dem die Stadt noch mehr für kommerzielle Zwecke umgestaltet werden soll – zum Nachteil für die Bevölkerungsmehrheit, die dafür auch noch zahlen soll. Wir sehen unsere Rolle auch darin, die Menschen in dieser Stadt für weitreichendere Ansprüche für ein soziales, friedliches und weltoffenes Hamburg zu ermuntern.**

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) ist offiziell zwar ein gemeinnütziger Verein, handelt aber als ein auf Profit ausgerichteter Weltkonzern. Die Ursprungsidee hinter den neuzeitlichen olympischen Spielen, mit ihnen zu Frieden und internationaler Verständigung beizutragen, spielt

für das IOC keine Rolle mehr. Vielmehr geht es um Milliardenengeschäfte, die mit Werbeeinnahmen, exklusiven Sponsorenverträgen (Coca-Cola, McDonalds, Visa, ...) sowie Fernsehübertragungsrechten und der Vermarktung der Marke „Olympia“ gemacht werden.

Diese Orientierung geht einher mit schädlichen Konsequenzen für die Allgemeinheit, die gegenüber der Bevölkerung mittels aufwändiger Werbemaßnahmen verdeckt werden sollen:

- Die realen Kosten für die Allgemeinheit haben bei den olympischen Spielen der jüngeren Vergangenheit die zuvor kalkulierten Summen stets in zweistelliger Milliardenhöhe überstiegen, da für das IOC und seine Vertragspartner und nicht für die Interessen der Bevölkerung investiert wurde. Wir wollen keine weiteren Elbphilharmonien!
- Die Ausrichtung olympischer Spiele wäre jedoch ein Garant dafür, da das IOC in den Verträgen, die mit den Ausrichter-Städten geschlossen werden, sozial- und rechtsstaatswidrige Sonderregeln beansprucht, wie etwa die Aufhebung sämtlicher Zoll- und Steuerauflagen sowie Immunität für die IOC-Mitglieder. Während die Städte für die komplette Olympia-Infrastruktur zahlen und alle finanziellen Risiken haften, bekommen das IOC und seine Vertragspartner einen Blankoscheck für ihren Profit.
- Auch die Sportler interessieren bei Olympia in erster Linie als Werbeflächen, denn Medaillen, spektakuläre Wettkämpfe und Rekorde – die häufig genug nur durch zerstörerisches Doping ermöglicht werden – lassen sich am lukrativsten vermarkten.
- Diese destruktive Politik führte in allen Städten, die olympische Spiele ausgerichtet haben, zu verschärfter Gentrifizierung, steigenden Mieten, zur Verdrängung sozial benachteiligter Menschen und zur Vertiefung der sozialen Spaltung. Die öffentlichen Mittel, die für die Errichtung der Infrastruktur der olympischen Spiele ausgegeben werden, fehlen an anderer Stelle.

- Olympische Spiele gehen mit einer massiven Einschränkung demokratischer Grundrechte einher. Die eilige Verfassungsänderung und Einführung eines Bürgerschaftsreferendums, mit dem Volksinitiativen ausgehebelt werden können, bedeutet bereits einen Angriff auf die erkämpften direkt-demokratischen Möglichkeiten. Bei olympischen Spielen in Hamburg ist zu befürchten, dass ganze Teile der Stadt zu einem großen Gefahrengelände erklärt würden, um Kritik und die Äußerung politischer Forderungen zu unterdrücken und die Stadt „sauber“ zu halten.
- Entsprechend gingen alle olympischen Spiele der jüngeren Vergangenheit mit einem gewaltigen Aufgebot des „Sicherheitsapparats“ einher. Der Einsatz von Polizei und Militär hat seinen bisherigen Höhepunkt bei den olympischen Spielen in London 2012 erreicht, als 7.000 Armeeangehörige in der Stadt stationiert und Flugabwehrraketen auf Wohnhäusern installiert wurden. Ein solcher Ausnahmezustand prägt Städte negativ und bedeutet eine massive Militarisierung!

### **Spiele ohne Brot**

Der Hamburger Senat versucht, mit der (Be-)Werbung für die olympischen Spiele von den sozialen Konflikten und realen Problemen in dieser Stadt abzulenken. Diese bestehen in einer – durch die Politik der Schuldenbremse verschärften – wachsenden sozialen Spaltung, einem akuten Mangel an bezahlbarem Wohnraum, ver-

breiteter (Langzeit-)Arbeitslosigkeit, grassierender Armut – insbesondere Kinderarmut – und kaputt-gesparter Infrastruktur (Schulen, Straßen, Gebäude, Brücken etc.).

Viele Sportanlagen, die für Breiten-, Vereins- oder Schulsport genutzt werden, sind in einem desolaten Zustand. Dringend notwendige Investitionen in Sanierung und Ausbau der allgemeinen sozialen Infrastruktur werden nicht getätigt. Olympia würde all diese Probleme verschärfen!

### **Etwas Besseres als Olympia!**

Statt milliardenschwere öffentliche Investitionen in unzumutbare Infrastruktur für ein zweiwöchiges Mega-Event fordern wir ein soziales und ziviles Hamburg und den Ausbau der demokratischen Grundrechte für alle hier lebenden Menschen. Gegen das Milliardengeschäft für die Konzerne engagieren wir uns für ein Ende der Kürzungspolitik in dieser Stadt und

- für den massiven Ausbau des gemeinwohlorientierten und sozialen Wohnungsbaus und des öffentlichen Personennahverkehrs,
- für die Entwicklung der Bildungs-, Sport- und Kultureinrichtungen,
- für eine nachhaltige Förderung des Breiten-sports,
- für den Ausbau von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen für alle Menschen,
- für Abrüstung und Entmilitarisierung von Wirtschaft, Kultur und Bildung und
- für Bleiberecht und gleiche Rechte für alle.

## **Hamburger Friedensratschlag im Herbst 2015**

### **„Wider den permanenten Krieg - Bewegung für Frieden!“**

Der Bezirksverband Hamburg-Mitte unterstützt den **Antrag** der Friedens-AG'n **an den Landesparteitag** für einen Hamburger Friedensratschlag im Herbst 2015 (siehe unten).  
Beschluss einstimmig bei wenigen Enthaltungen

---

#### **Dokumentiert:**

Antrag an den Landesparteitag der LINKEN am 27. Juni 2015

Antragstellerinnen: AG Frieden und Abrüstung, AG Frieden und Internationale Politik

Die LINKE Hamburg unterstützt ausdrücklich die Initiative einer Weltfriedenskonferenz und organisiert im Herbst einen Hamburger Friedensratschlag für die Diskussion mit Bündnispartnern aus der Friedensbewegung, der antifaschistischen und Flüchtlingsarbeit, aus Gewerkschaften und dem Bildungsbereich. Ziel des Hamburger Friedensratschlags ist es, die Krisen-

und Problemfelder heutiger Weltentwicklung analytisch zu bearbeiten und neue Handlungsperspektiven der Bewegung(en) zu erarbeiten.

Geplant ist eine eintägige Veranstaltung mit Impulsreferaten und Diskussion in vier Blöcken:

1. „Deutsche Verantwortung. Großmacht- oder friedliche Außenpolitik?“
2. „Schöne Neue Weltordnung?“ Imperialismus heute und Gegenkräfte
3. „Waffenexporte beenden - von Hamburg aus!“ Kampagne

#### 4. „Alternativen und Friedensperspektiven“ Podiumsdiskussion

Der Ratschlag wird von den Friedens-AG'n in Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand vorbereitet und vom Landesverband finanziell unterstützt.

#### Begründung

Ein Blick in den von Krieg geschundenen Nahen Osten, auf den verarmten afrikanischen Kontinent oder in die Ukraine vor der Haustür in Europa zeigt: Die reichen Industriestaaten setzen ihre Interessen immer aggressiver durch und sind

nicht in der Lage, die Geister, die sie riefen, auch nur ansatzweise loszuwerden.

Damit die Waffen schweigen und Friedenslösungen durchgesetzt werden (können), muss die Friedensbewegung offensiver und größere Teile der Bevölkerung gegen Krieg aktiv werden.

Auch vor dem Hintergrund der Diskussionen um die Friedensposition innerhalb der Partei ist eine solche Bildungsveranstaltung sinnvoll, um unserem Anspruch als „lernende Partei“ gerecht zu werden und friedenspolitisch wirksamer zu werden.

Darüber hinaus wurden in Richtung **Bundesparteitag** folgende Empfehlungen an die Delegierten beschlossen:

1. Der Bezirksverband Hamburg-Mitte unterstützt den Antrag „**Frieden statt NATO – Für eine Weltfriedenskonferenz**“/Offenen Brief der Delegierten des Bielefelder Parteitages der Partei DIE LINKE 6.-7. Juni 2015.  
Er bittet die Hamburger Delegierten, sich für die würdige Behandlung und Abstimmung dieses Antrags auf dem Bundesparteitag einzusetzen. (Große Mehrheit bei zwei Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen).
2. Die Bundesparteitagsdelegierten des Bezirksverbandes werden durch ein Meinungsbild gebeten, der **Erhöhung des Mindestmitgliedsbeitrages** beim Bielefelder Bundesparteitag **nicht** zuzustimmen. (einstimmig bei 2 Enthaltungen)

---

#### Zum Titelfoto dieser Ausgabe:

### Schlichtung statt Arbeitskampf?

Es war schon beeindruckend, wie laut und kämpferisch 15.000 (lt. Abendblatt!) Beschäftigte aus dem KiTa-Bereich aus ganz Norddeutschland am Vormittag des 28. Mai durch die Hamburger Innenstadt zogen. Und sie stellten die richtigen Fragen, nämlich die nach den vom Kapitalismus pervertierten Prioritäten in diesem Land. Hoffnung keimte auf, dass die überfällige Neubewertung der sozialen und Pflege-Berufe endlich beginnen könnte.

Doch jetzt wurden die Verhandlungen für gescheitert erklärt, die Schlichtung angerufen. Der Arbeitskampf ist somit vorerst ausgesetzt. Da steht zu befürchten, dass das Ziel aus den Augen verloren wird, wenn Frank Bsirske im stillen Schlichtungs-Kämmerlein ähnlich viel Verständnis für die Notwendigkeit der Schuldenbremse zeigen sollte wie seine grünen Parteikollegen hier in Hamburg. Ganz nebenbei schwenkte die Presse ja auch bereits um, von Arbeitskampf auf dem Rücken der Eltern war immer öfter die Rede – ganz ähnlich wie im Falle der GdL, nur dass es da die Reisenden waren.

Wünschen wir uns, dass die KollegInnen in den KiTas ebenso wie die LokführerInnen und letztlich auch die PostlerInnen (die zurzeit einen Abwehr-



kampf gegen die schamlose Lohndrückerei des Postkonzerns führen) sich keinen Sand in die Augen streuen und sich ihre Kampfbereitschaft nicht für einen faulen Kompromiss abkaufen lassen.

Bernhard Stietz-Leipnitz

## Bezirksversammlung aktuell: Beschlüsse zum Hochbunker Feldstraße („Hildegarden“)

Die Pläne einiger „wichtiger Investoren“ für den Hochbunker an der Feldstraße geistern ja immer mal wieder durch die Presse, nicht unbedingt mit korrekten Informationen. Nun muss die Bezirksversammlung sich mal entscheiden, nachdem der Beirat im Karo Viertel zum dritten Mal eine ablehnende Empfehlung dazu abgegeben hat.

Theresa Jacob hat den aktuellen Sachstand zur Verfügung gestellt (Kenntnisnahme im Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung):

„Quartiersbeirat Karolinentempel, Sitzung 03/2015 vom 28.05.2015

Beiratsempfehlung Nr. 07/2015

### Hochbunker Feldstraße in seiner jetzigen Form erhalten

Die Nutzung und Gestaltung eines historischen Bauwerks von der Bedeutung des Hochbunkers Feldstraße kann nicht alleine durch einen privaten Investor und die von ihm beauftragte Agentur bestimmt werden. Es muss sichergestellt sein, dass sowohl historische Zusammenhänge als auch öffentliche Anliegen und Belange des Gemeinwohls in besonders starkem Maße Berücksichtigung finden.

Der Beirat hat bereits im Dezember 2014 eine Empfehlung verabschiedet, um Licht in das Erbpachtverhältnis zu bringen, sowie eine weitere Empfehlung im Februar 2015, um die Dimensionen des Bauvorhabens (Aufstockung) des Erbpachtnehmers und Investors Matzen öffentlich zugänglich zu machen. Nach wie vor herrschen jedoch mangelnder Informationsfluss und Intransparenz.

In seinen zurückliegenden Sitzungen hat der Beirat darüber hinaus eine Reihe gravierender Gründe diskutiert, die ihn die geplante Aufstockung des Bunkers ablehnen lässt.

**Der Quartiersbeirat Karolinentempel bittet daher den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung sowie die weiteren bezirklichen und städtischen Gremien dafür Sorge zu tragen dass:**

• **der Hochbunker Feldstraße als architektonisches Mahnmal in Gestalt und Erscheinungsform unverändert erhalten bleibt.**

*Das Bauwerk fungiert in einzigartiger Weise als eine in den Alltag integrierte Gedenkstätte, an der sich Geschichte ablesen lässt. Diese Qualität ist*

*unbedingt zu bewahren und zu fördern. Die bisher bekannt gewordenen Pläne über Aufstockung und Gestaltung des Bunkers widersprechen dem vollständig.*

• **der Hochbunker Feldstraße in seiner Nutzung keiner weiteren Eventisierung in St. Pauli Nord Vorschub leistet.**

*Das Viertel ist bereits über seine Kapazitäten hinaus belastet mit Veranstaltungen / Events und deren Auswirkungen an Lärm, Verschmutzung, Verkehrsbelastungen, Touristenaufkommen, Sicherheitsmaßnahmen, Dauerbaustellen und anderen Einschränkungen. Die bisher bekannt gewordenen Pläne über Nutzung und Veranstaltungsbetrieb des Bunkerausbaus rechnen mit einer zusätzlichen Besucherzahl von bis zu 3.000 Personen. Die damit einhergehenden weiteren Belastungen sind für das Karolinentempel nicht mehr zu verkraften*

**Teilnehmervotum: Ja-Stimmen: 14**

**Nein-Stimmen: - Enthaltungen: 1**

**Beiratsempfehlung: Ja-Stimmen: 9**

**Nein-Stimmen: - Enthaltungen: 1**

**Votum Politik: Ja-Stimmen: 1**

**Nein-Stimmen: - Enthaltungen: 1 (SPD)**

**Stellungnahme des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung (SL):**

Der Quartiersbeirat hat sich seit Herbst 2014 kontinuierlich mit der geplanten Aufstockung und Begrünung des Bunkers auseinandergesetzt. Auch die verantwortlichen Vorhabenträger (Interpol Architecture und das sogenannte Beteiligungsprojekt ‚Hildegarden‘) haben im Beirat wiederholt vorgetragen. Im Zuge dieser Diskussionen hat der Beirat bereits 2 Empfehlungen abgegeben. Am 28.05.2015 hat sich der Beirat erneut mit dem geplanten Vorhaben befasst und nach einer ausführlichen und differenzierten Erörterung schließlich diese Beiratsempfehlung abgegeben. Zu dem Vorhaben ist nun eine Befassung im kommenden Stadtplanungsausschuss am 17.06.2015 geplant. Die Vorhabenträger selbst werden hier den Stand der bisherigen Planungen zum Projekterläutern.

Die Beiratsempfehlung wird daher an den **Stadtplanungsausschuss** zur dortigen Befassung weitergeleitet.“

*Und man darf gespannt sein, wie Rot-Grün in Sachen Umwelt- und Verkehrsbelastung sowie Gedenkstätte entscheidet. -red*



## Forum Hansaplatz

### Ich wohne aus gutem Grund am Hansaplatz – Ein Anti-Gentrifizierungs-Ruf

Ich bin als Bezirkspolitikerin und als Anwohnerin Teilnehmerin beim Forum Hansaplatz, welches im Nachgang eines Brandbriefes, gerichtet an das Bezirksamt Hamburg-Mitte, einberufen wurde, um AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden die Möglichkeit zu geben, ihre Sorgen und Forderungen zum Hansaplatz und Umgebung an die Politik heranzutragen und untereinander einen Austausch zu fördern.

Inzwischen hat das Forum 2 Mal getagt. Die Grundstimmung und –meinung vieler AnwohnerInnen äußerte sich dahingehend, dass es zu laut, zu dreckig und zu gefährlich auf dem Hansaplatz und der näheren Umgebung sei. Vor allem Trinkergruppen und die Drogenszene wurden dabei als Auslöser ausgemacht und benannt. Einige Väter, die ihre Kinder nicht mehr über den Hansaplatz schicken wollen und AnwohnerInnen, die nachts vom Lärm geweckt werden, machten ihrem „Leid“ deutlich Luft. Der Grundtenor, der sich mir dort eröffnete war, dass man die „Störer“ oder wie es einer der anwesenden Gäste bezeichnete „Regelverletzer“ umerziehen möchte bzw. am besten gleich aus den Augen haben möchte- was letztlich bedeutet, dass die „Randgruppen“ verschwinden sollen. Was mit ihnen passieren soll, darüber spricht jedoch niemand...

Als Anwohnerin habe ich mich ganz bewusst dafür entschieden, an den Hansaplatz zu ziehen, weil er lebt, weil noch etwas dort passiert, weil er nicht so geleckert ist wie die Lange Reihe oder die schicken Neubauten neben dem Hotel Atlantik, in denen ich zuvor gewohnt habe. Ich mag das Getümmel meiner Straße, ich mag auch die Frauen, die dort stehen, ich mag die Kneipe unter meiner Wohnung, in der die Barfrau schon seit Jahren mit harter Hand, aber Herz hinterm Tresen steht und mit ihren Gästen zum HSV-Spiel gepflegt einen säuft. Ich mag es, wenn durch mein Fenster auch mal lautes Gebrüll von der Straße dringt, weil sich mal wieder 2 Herren in die Wolle bekommen haben. Das ist für mich (auch) St. Georg. Ich möchte aus diesem Grund hier wohnen bleiben, weil ich mich bewusst für diesen Teil St. Georgs entschieden habe. Sollten sich meine Lebensumstände so verändern, dass all das nicht mehr in mein Konzept passt, werde ich umziehen- so wie es tausende anderer Hamburger machen, wenn sich ihr Leben verändert und sie einen für sie passenden Stadtteil aussuchen oder sogar aufs Land ziehen.

Ich würde nie auf die Idee kommen, meine Umgebung meinen Lebensumständen anpassen zu

wollen. Die Szene auf dem Hansaplatz ist seit Jahrzehnten die Gleiche- das Hauptbahnhofviertel war immer Meltingpot für unterschiedliche Nationalitäten, für Prostitution und für Menschen, die vermutlich nicht zur Leistungsgesellschaft zählen. Geradezu vermessen fände ich den Gedanken, diese Leute dort nicht mehr leben lassen zu wollen, weil ich mein moralisches Wertesystem anderen „beibringen“ möchte. Ich kann andere Menschen und meine Umgebung kaum verändern, also muss ich mich entweder anpassen oder einen Lebensraum suchen, der zu meinen Vorstellungen passt.

Auch kann ich die Ängste einiger AnwohnerInnen nur bedingt nachvollziehen, sich nicht mehr an bestimmte Ecken des Hansaplatzes trauen zu können. Ich bin eine junge Frau von 30 Jahren- sicherlich werde ich hin und wieder angesprochen- auf dem Hansaplatz, vor meiner Haustür, auf dem Kiez, in der Schanze, in der Kneipe. Ich bin mir meiner sexuellen Projektionsfläche, die jeder Mensch nun mal auch darstellt, aber durchaus bewusst. Ich laufe fast täglich am Brunnen oder bei den Müllcontainern, wo sich immer eine Clique schwarzer Jungs aufhält, vorbei – ich bin noch nie aggressiv angemacht oder belästigt worden. Man lässt mich frohen Mutes ziehen ohne mich auch nur anzusprechen.

Ich gehöre auch zur so genannten Leistungsgesellschaft, habe 2 Studiengänge abgeschlossen, einen Vollzeit-Job, ein gutes Gehalt, bin letztes Jahr in die Bezirksversammlung gewählt worden- ich bin eine typische kinderlose Gutverdienerin der Bildungsschicht. Aber ich lasse auch andere Lebenskonzepte zu! Ich erwarte nicht von anderen Menschen, dass sie sich an die für mich geltenden Tugenden anpassen. Sicherlich möchte ich in Freiheit und Unversehrtheit leben, aber das kann ich dort, wo ich jetzt lebe!

Die Debatten beim Forum sind geprägt von dem Verständnis, dass die eigenen Interessen am notwendigsten und korrektesten seien und deshalb Anders-Lebende keinen Platz in meiner Umgebung finden können bzw. sich meinen Lebensumständen anzupassen hätten. Weitgehend gefehlt hat beim Forum das Wort Menschlichkeit. Das ist es aber, woran ich appelliere. Wir alle sind nicht berechtigt, andere Menschen aus einem öffentlichen Raum auszuschließen! St. Georg gehört allen!

Ina Morgenroth, 21.05.2015

## Was war ...

**9.5.: Antifaschistisches Fest** in den Wallanlagen aus Anlass des 70. Jahrestages der Befreiung



Wir waren aktiv dabei. (Foto: Maureen Schwalke)

### 23.5.: Infostand BO Billstedt



(Foto: Maureen Schwalke)

Wir hatten an dem Tag sehr gute und viele Gespräche mit den EinwohnerInnen über die Zukunft unserer Stadt.

Auch Themen wie Olympia wurden diskutiert sowie die Mietpreisentwicklung im Rahmen des Programms „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ und der sozialgebundene Wohnungsbau.

### 28.5.: Protest gegen die Zeise-Bebauung



"Bürgerwillen achten - Bürgerentscheide umsetzen"

Kundgebung am 28. Mai vor dem Bezirksamt Altona. Foto: Reinhard Schwandt

### 28.5. Protestmarsch: Eine Brücke ist kein Zuhause



Für ein Recht auf Wohnraum für jeden Menschen dieser Stadt. Leider nur eine kleine Demonstration, aber die LINKE. war deutlich erkennbar mit mehr als drei Menschen dabei.

### 30.05.: Erste NOlympia-Demonstration in Wilhelmsburg



Diesmal nur mit 300 Aktiven, das sollte deutlich mehr werden in den nächsten Monaten.

*Dies ist nur eine kleine Auswahl der vielfältigen Aktivitäten, an denen wir beteiligt sind. -red*

## Termine in (und für) Mitte

### **Dienstag, 09.06. 19:30 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**  
in den Räumen des  
Abenteuerspielplatzes am Brunnenhof 14

### **Dienstag, 09.06., 20:00 Uhr**

**Treffen der Finkenlinken,**  
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

### **Donnerstag, 11.06., 18:30 Uhr**

Treffen der **BO Billstedt**  
**AWO Merkenstraße** (Möllner Landstraße 142)

### **Samstag, 13.06., 11 bis 17 Uhr**

**Kampagnenworkshop** „Das muss drin sein“  
Buceriusstr. 2, Anmeldung bis 11.6.!

### **Montag, 15.06., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

### **Mittwoch, 17.06., 19:00 Uhr**

**Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde**  
Büro Borgfelder Straße 83

### **Mittwoch, 17.06., 19:30 Uhr**

**Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg**  
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

### **Donnerstag, 18.06., 17:30 Uhr**

Sitzung der  
**Bezirksversammlung** (öffentlich)  
Sitzungssaal, Klosterwall 4, 1. OG

### **Samstag, 27.06., 9-18 Uhr**

**Landesparteitag** mit Wahlen  
Bürgerhaus Wilhelmsburg

## **Juli**

### **Montag, 06.07., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

### **Donnerstag, 09.07., 18:30 Uhr**

Treffen der **BO Billstedt**  
**AWO Merkenstraße** (Möllner Landstraße 142)

### **Dienstag, 14.07. 19:30 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**  
in den Räumen des  
Abenteuerspielplatzes am Brunnenhof 14

### **Dienstag, 14.07, 20:00 Uhr**

**Treffen der Finkenlinken,**  
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

### **Mittwoch, 15.07., 19:00 Uhr**

**Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde**  
Büro Borgfelder Straße 83

### **Mittwoch, 15.07., 19:30 Uhr**

**Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg**  
Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

### **Montag, 20.07., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

*Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der  
Partei: [www.die-linke-hamburg.de](http://www.die-linke-hamburg.de)*

---

## **Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte**

### **Bezirksvorstand:**

### Telefon

### Mail

	Telefon	Mail
<b>Alexander Benthin</b>		<a href="mailto:alexander.benthin@die-linke-hamburg-mitte.de">alexander.benthin@die-linke-hamburg-mitte.de</a>
<b>Jörg Günther</b>		<a href="mailto:joerg.guenther@die-linke-hamburg-mitte.de">joerg.guenther@die-linke-hamburg-mitte.de</a>
<b>Jan-Peter Klöckner</b>		<a href="mailto:jan-peter.kloeckner@die-linke-hamburg-mitte.de">jan-peter.kloeckner@die-linke-hamburg-mitte.de</a>
<b>Holger Knorr</b>		<a href="mailto:holger.knorr@die-linke-hamburg-mitte.de">holger.knorr@die-linke-hamburg-mitte.de</a>
<b>Heiko Laue</b>		<a href="mailto:heiko.laue@die-linke-hamburg-mitte.de">heiko.laue@die-linke-hamburg-mitte.de</a>
<b>Frank Rinnert, Schatzmeister</b>		<a href="mailto:stakkato1966@gmx.de">stakkato1966@gmx.de</a>
<b>Gesamtvorstand</b>		<a href="mailto:info@die-linke-hamburg-mitte.de">info@die-linke-hamburg-mitte.de</a>
<i>nachrichtlich:</i>		
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteNmg)	040 24 57 40	<a href="mailto:stietz-leipnitz@t-online.de">stietz-leipnitz@t-online.de</a>
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	<a href="mailto:geschaefsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de">geschaefsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de</a>

### **Spendenkonto neu:**

DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX